

# tiroler LANDESZEITUNG

Oktober 2017



**Olympia 2026**  
Bestimmen  
Sie am  
15. Oktober mit!



Fotos: Frischauf (3), Innsbruck Tourismus (1), gepa (4)



## Seite 2

**Tirol und die fünf Ringe**  
Innsbruck war mehrmals Austragungsort Olympischer Spiele: Im Bergisel Stadion wurde erstmals drei Mal an einem Ort das olympische Feuer entzündet.

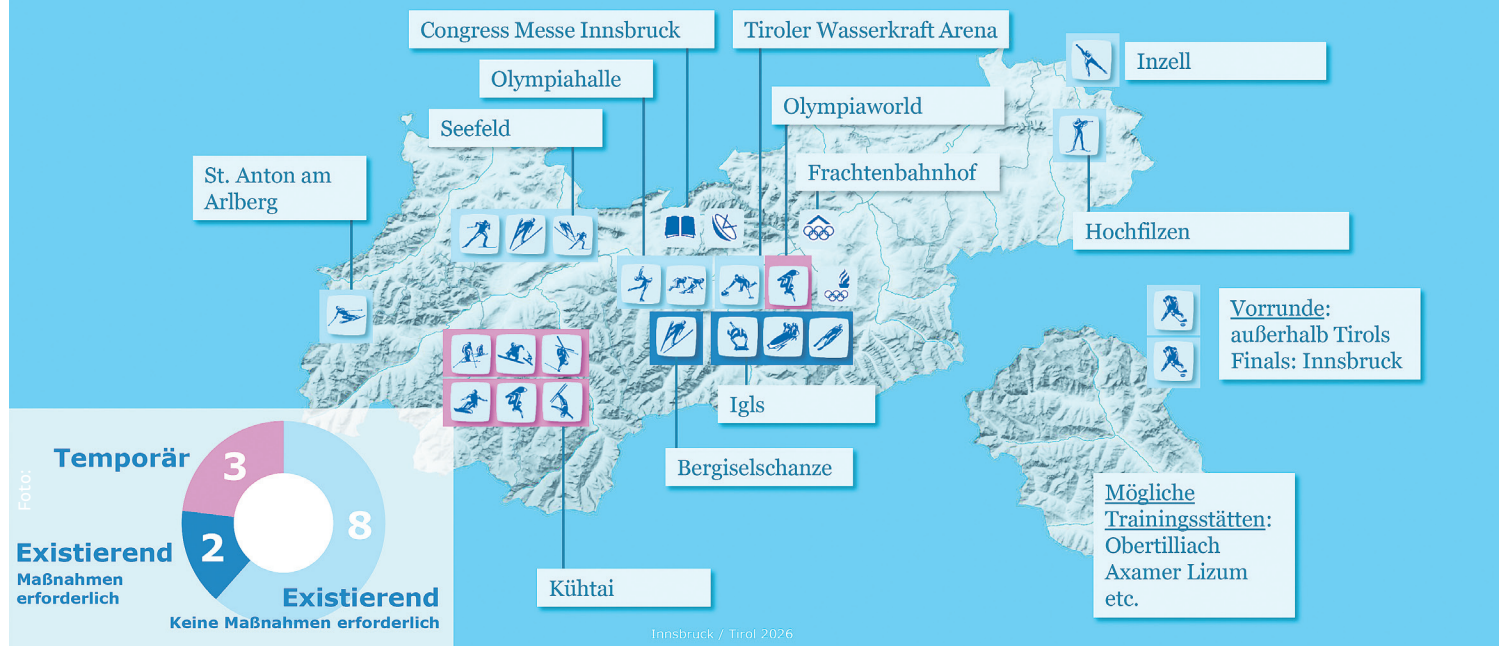
## Seite 4

**Fragen und Antworten**  
Eine Olympiabewerbung wirft viele Fragen auf. Warum wird eine Volksbefragung durchgeführt und wie hoch werden die Kosten für mögliche Spiele sein?

## Seite 6

**BotschafterInnen**  
Was sagen prominente TirolerInnen zu einer möglichen Austragung Olympischer Winterspiele 2026 in Innsbruck/Tirol?

# Regionales Veranstaltungsstätten-Konzept Olympische Winterspiele Innsbruck/Tirol 2026 Vorzugsvariante



## 1964

- \* Die Olympischen Spiele in Innsbruck wurden als erste Winterspiele weltweit im TV übertragen.
- \* Erstmals wurden bei Olympischen Spielen mehr als eine Million ZuschauerInnen verzeichnet.
- \* Rennrodeln war das erste Mal olympisch.

## 1976

- \* Das IOC vergab die Spiele erst nach einer zweiten Entscheidung an Innsbruck, als Ersatz für den ursprünglichen Austragungsort Denver.
- \* Eistanz und der 1000-Meter-Lauf für Männer im Eisschnelllauf waren zum ersten Mal olympisch.
- \* Die einzigen Neubauten waren die Kunsteisbahn in Iglu und eine Traglufthalle für Eiskunstlauf-Training auf dem Tivoli-Gelände. Ansonsten wurden die Sportstätten von 1964 verwendet.

## 2012

- \* Erstmals wurden weltweit Olympische Jugendwinterspiele ausgetragen.
- \* Bei der Eröffnungsfeier der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele am 13. Jänner 2012 wurde im Bergisel Stadion erstmals in der Geschichte der Olympischen Spiele zum dritten Mal an einem Ort das olympische Feuer entzündet.
- \* Erstmals gab es disziplinen- und geschlechterübergreifende Bewerbe sowie gemischte Teambewerbe, bei denen AthletInnen aus verschiedenen Nationen eine Mannschaft bildeten.



**IMPRESSUM** Informationszeitung der Tiroler Landesregierung/Auflage: 119.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag. Christa Entstrasser-Müller, Michael Freinhofer, Mag. Elisabeth Huldshiner, Jakob Kathrein, BA. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: Landeszeitung@tirol.gv.at. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGSORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der Bürgerinnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

Liebe Tirolerinnen  
und Tiroler,

am 15. Oktober ist Ihre Stimme gefragt: Entscheiden Sie mit, ob das Land Tirol ein selbstbewusstes Angebot für nachhaltige, regional angepasste sowie wirtschaftlich und ökologisch vertretbare Olympische und Paralympische Winterspiele Innsbruck-Tirol 2026 legen soll.

Es gab in den letzten Tagen da und dort Kritik an der Fragestellung. Diese Kritik können wir nicht teilen. Die Fragestellung ist die Zusammenfassung eines wohl überlegten und auf Herz und Nieren geprüften Angebots Tirols an das IOC. Die Frage drückt außerdem aus, dass wir nicht um jeden Preis Olympische Spiele durchführen wollen. Tirol hat mit Gigantismus nichts am Hut. Wir wollen den Sport und die olympischen Werte in den Vordergrund stellen. Wir wollen Spiele, die zu Tirol, die zu uns passen.

Viele von Ihnen erinnern sich vielleicht noch an die Olympischen Spiele 1976 oder 1964. Diese Spiele haben Tirol nach vorne gebracht, haben den Ruf Tirols als Sportland wesentlich mitbegründet und unser Land international bekannt gemacht. Darauf haben wir geschickt aufgebaut, davon profitieren wir noch heute. Wie im Sport kommen Erfolge auch im Arbeitsleben, in der Wirtschaft oder im Tourismus nicht von selbst. Erfolge muss man sich erarbeiten.

**Erfolg kommt nicht von alleine**

Wir sind überzeugt davon, dass ganz Tirol nachhaltig von Olympischen Spielen 2026 profitieren würde. Wir erneuern und stärken unseren internationalen Ruf als Sport- und Tourismusland. Wir haben die Chance, wichtige Infrastrukturprojek-



te wie Wohnbauten rascher umzusetzen. Wir sind Teil eines einmaligen Sporterlebnisses. Olympia ist etwas Besonderes. Deshalb wäre es schön, wenn wir 2026 nach 50 Jahren das olympische Feuer wieder in Innsbruck/Tirol entzünden und Olympia heimholen könnten.

**Unser Angebot**

In diesem Sinne bitten wir Sie, sich auf den nächsten Seiten eingehend über das Tirol-Angebot zu informieren. Die Machbarkeitsstudie bietet eine große Bandbreite an Daten, Fakten und Zahlen. Natürlich kann neun Jahre vor Durchführung einer Veranstaltung nicht die letzte Komma-stelle garantiert werden. Auch die globale Lage kann nicht vorausgesagt werden. Aber das gilt für alle Bereiche, nicht nur für Olympia. Am Grundsatz ändert sich aber nichts: Wir wollen nachhaltige Spiele, die zu uns passen. Genau das drückt unser



Innsbruck-Tirol-Angebot (siehe unten) aus. Wenn Sie am 15. Oktober Ja sagen, unterbreiten wir dieses Angebot dem IOC. Und nur wenn sich auch das IOC an unsere Bedingungen hält, werden die Olympischen Spiele 2026 in Innsbruck/Tirol stattfinden.

**Günther Platter**

Landeshauptmann

**Josef Geisler**

LHSStv und Sportreferent



**DAS ZEHN-PUNKTE-ANGEBOT FÜR  
NEUE OLYMPISCHE WINTERSPIELE IN INNSBRUCK/TIROL**

- |                                                                                    |                                                     |                                                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 1. Zurück zur Wiege des Wintersports mit dem Sport und den Menschen im Mittelpunkt | 4. Mehrwert für Tirol                               | 8. Sicherheit als zentrales Thema                                      |
| 2. Keine Mega-Events                                                               | 5. Neuer Wohnraum für die Bevölkerung               | 9. Ökologische Nachhaltigkeit und Mobilität als Eckpfeiler             |
| 3. Ausgeglichenes Budget, transparente Kontrolle                                   | 6. Keine unangemessene Entwicklung des Preisniveaus | 10. Die gemeinsame Botschaft                                           |
|                                                                                    | 7. Kein Bau neuer Wettkampfstätten                  | Infos unter <a href="http://www.olympia2026.at">www.olympia2026.at</a> |

# Fragen und Antworten

EINE MÖGLICHE OLYMPIABEWERBUNG WIRFT VIELE FRAGEN AUF. HIER EIN PAAR ANTWORTEN:

## Warum wird eine Volksbefragung durchgeführt?

Eine wissenschaftlich aufbereitete Machbarkeitsstudie belegt, dass die Durchführung der Olympischen Spiele in Innsbruck/Tirol möglich ist. Laut Grundsatzbeschluss vom Land Tirol und der Stadt Innsbruck entscheiden nun die BürgerInnen in einer Volksbefragung, ob ein Angebot an das IOC abgegeben wird.

## Warum werden die Vorgaben des IOC unterschritten?

Bisherige Konzepte zur Durchführung von Olympischen Spielen haben sich an den Vorgaben des IOC orientiert. Die Machbarkeitsstudie zur möglichen Austragung der Olympischen Winterspiele 2026 in Innsbruck-Tirol stellt die regionalen Anforderungen in den Mittelpunkt. Das IOC müsste sich den Tiroler Gegebenheiten anpassen, nicht umgekehrt.

## Wodurch sollen nachhaltige Spiele ermöglicht werden?

In der Studie werden zwölf Grundsätze definiert, um nachhaltige Spiele zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem, dass die Nutzung bereits bestehender Sport- und Veranstaltungsstätten in Tirol oberste Priorität hat oder von Beginn an die Planungen einem Umweltscreening unterzogen werden, um frühzeitig Konfliktpotenziale zu erkennen und diesen durch Standort- oder Planungsalternativen vorzubeugen.

## Wie profitiert die Bevölkerung durch Olympia tatsächlich?

Die Machbarkeitsstudie belegt, dass Olympia eine große Chance für die Wirtschaft und den Tourismus und damit für alle TirolerInnen ist. So entsteht neuer leistbarer Wohnraum durch den Bau eines dritten Olympischen Dorfes, aber auch der Sport und die vielen Vereine in Tirol profitieren laut Studie von den Spielen, wie der Entwicklungsschub durch die Olympischen Spiele 1964 und 1976 gezeigt hat.

### Was genau wurde in der Machbarkeitsstudie untersucht?

Die Machbarkeitsstudie hat untersucht, ob Innsbruck und Tirol das Potenzial haben, moderne, nachhaltige und moderate Olympische und Paralympische Winterspiele auszutragen. Neben sportlichen und organisatorischen Grundlagen sind Finanzen sowie Umwelt und Nachhaltigkeit zentrale Elemente der ExpertInnenstudie.

### Wie hoch werden die Kosten sein? Womit müssen wir in Tirol rechnen?

Die Kosten für die Organisation und die Durchführung von möglichen Spielen wurden in der Machbarkeitsstudie berechnet und ergeben insgesamt 1,175 Mrd. Euro. Davon fließen 130 Mio. Euro in Sportstätten und Räumlichkeiten, 300 Mio. Euro in die Durchführung der Sportveranstaltungen sowie jeweils rund 180 Mio. Euro in Technologie und Personalkosten. Die weiteren Mittel werden für Kommunikation, Administration und IOC-Lizenzgebühren verwendet. Die Durchführung der Paralympischen Spiele beläuft sich auf 60 Mio. Euro. Für die Sicherheit bei der Durchführung der Wettkämpfe sind 100 Mio. Euro reserviert.

### Wo finden Eröffnungs- und Schlussfeier statt?

Die Machbarkeitsstudie empfiehlt die Durchführung der Eröffnungs- und Schlussfeier im Tivoli Stadion in der derzeit bestehenden Form unter Einbindung des Areals der Olympiaworld Innsbruck. Das Tivoli Stadion wird dafür nicht extra ausgebaut.

### Warum werden die allgemeinen Sicherheitskosten in der Studie nicht aufgeführt?

Die Machbarkeitsstudie hat für eine Olympiabewerbung alle relevanten Bereiche – etwa die Sportinfrastruktur, Transport und Verkehr, Unterbringung, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie die finanziellen Rahmenbedingungen – einer objektiven Analyse unterzogen und dabei die Sicherheitskosten für die Durchführung der Wettkämpfe berechnet. Die allgemeine Sicherheit liegt in der Verantwortung des Bundes. Der Bund hat bereits zugesagt, sich damit in Kürze auseinanderzusetzen und ein Konzept vorzustellen.

### Wie groß ist die Anzahl der Athletinnen und Athleten?

Laut der Agenda 2020 des IOC ist die TeilnehmerInnenzahl bei den Olympischen Winterspielen 2026 auf 2.900 AthletInnen begrenzt. Hinzu kommen knapp 2.000 Offizielle wie BetreuerInnen, VerbandsmitarbeiterInnen oder FunktionärInnen.

# Olympia 2026 in Tirol?

DAS SAGEN NAMHAFTE PERSÖNLICHKEITEN ZU EINER MÖGLICHEN OLYMPIABEWERBUNG VON INNSBRUCK/TIROL.



Foto: Raich

## Benjamin Raich

Doppelolympiasieger

„Weil wir die vielleicht besten internationalen Voraussetzungen haben, kann unser Land die olympische Idee wieder zu ihrem Ursprung zurückführen und damit eine Begeisterung entfachen, von der gerade unsere Kinder profitieren werden. Jugendliche werden von Vorbildern geleitet und von olympischen Sternstunden inspiriert, die ihr Leben prägen!“



Foto: Johannes Weiss

## Toni Innauer

Olympiasieger

„Auch wenn Skepsis vorhanden ist und Olympia definitiv wieder kleiner werden muss – unser Land hat bewiesen, dass diese Trendumkehr erfolgreich gelingen kann. Das ist bei der YOG geglückt, und in diesem Sinne hat das vorgelegte Konzept von Spielen in einem neuen, reduzierten Format meine Unterstützung verdient!“



Foto: Hengl

## Marianne Hengl

Obfrau des Vereins RollOn

„Ich wünsche mir 2026 in Innsbruck ein OLYMPISCHES FEST der Begegnungen mit Wertschätzung und Fairness, ob behindert oder nicht-behindert. Auch für die Zukunft gilt es, die öffentliche Kulisse der Weltwinterspiele im Sinne aller Menschen mit Beeinträchtigung zu nutzen und damit einen weiteren Schritt in Richtung Veränderung der Gesellschaft zu gehen.“

## OLYMPISCHE ZEITREISE

1964



Foto: Frischauf

1976



Foto: C...



Foto: Frischauf



Foto: Michael Mey

**Marc Pircher**

Volksmusiker und Entertainer

„Ich betrachte Olympia als riesengroße Chance für Tirol. Tirol ist weltweit als starkes Land des Sports und der Musik beliebt. Ich bin ein Zillertaler, aber wenn Olympische Spiele in Innsbruck und Tirol stattfinden, dann hat das gesamte Land einen konkreten Nutzen – wir dürfen hier nicht kleinkariert denken. Wenn Bekanntheit und Begehrlichkeit für Tirol insgesamt steigen, dann profitieren wir alle langfristig und spürbar – und das stärkt unseren gemeinsamen Lebensraum!“



Foto: Bergrettung Tirol

**Peter Veider**

Geschäftsführer Bergrettung Tirol

„Es liegt in der Tiroler Natur, selbstbewusst und bodenständig aufzutreten. Daher ist es richtig zu sagen: Unsere Spiele finden wenn, dann nur zu unseren Bedingungen statt. Den olympischen Gedanken in der Gesellschaft wieder stärker zu verankern, wäre ein lohnendes Ziel: Dazu zählen das Miteinander, die Zielstrebigkeit und der Wille zu Höchstleistungen – Attribute, die beispielsweise auch in der Tiroler Bergrettung das Fundament unserer Arbeit darstellen.“



Foto: Fend

**Eva Fend**

Olympia-Freiwillige, die die Olympischen Spiele in München, Innsbruck und in Lake Placid persönlich erlebt hat

„Wenn sich die Welt trifft und der Sport für Euphorie sorgt, dann entsteht eine einzigartige Atmosphäre. Diesen Spirit mit einem neuen Austragungskonzept und den natürlichen Voraussetzungen in unserem Land neu zu entfachen, ist zukunftsorientiert und eine Chance für die nächste Generation!“



Foto: Wechselberger

**Julia Wechselberger**

Landesschulsprecherin/Tirol

„Wenn die Welt zu Gast in Tirol sein darf, dann stehen damit für uns Junge viele Möglichkeiten und Türen offen. Ich bin überzeugt, dass wir wieder verstärkt den Weg zum Sport und zur Bewegung in unserer Natur finden – und den Blick für die Einzigartigkeit unserer Landschaft! Für die Bildungseinrichtungen im Land sehen wir es als große Chance, um wieder mehr Sportlichkeit im Alltag und im Unterricht zu forcieren.“

**2012**



Foto: gepa



Foto: gepa



Foto: Land Tirol

# NACHLESE

## WUSSTEN SIE, DASS 1964

- ... der Autobahnabschnitt von Innsbruck nach Wattens, die Europabrücke im Wipptal und 700 Wohnungen im Olympischen Dorf errichtet wurden?
- ... der italienische Bobfahrer Eugenio Monti den Briten Anthony Nash und Robin Dixon zum Olympiasieg verhalf? Er lieh ihnen ein Ersatzteil – die Italiener selbst wurden Dritte. Monti war 1964 der Erste, dem die De-Coubertin-Medaille für Sportlichkeit überreicht wurde.
- ... es in den Alpinbewerben erstmals die Zeitmessung mit Hundertstelsekunden gab?

## WUSSTEN SIE, DASS 2012

- ... das offizielle Maskottchen der Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck der Gamsbock „Yoggi“ war? Sein Name ergibt sich aus dem Akronym der Bezeichnung „Youth Olympic Games“ („YOG“) und dem typisch Tiroler Spitznamen „Joggi“ für „Jakob“.
- ... sich unter der Bezeichnung „Graue Adler“ eine Volunteer-Gruppe älterer Menschen zusammenfand, die bereits bei den Olympischen Winterspielen 1964 und 1976 als Freiwillige dabei waren?



## WUSSTEN SIE, DASS 1976

- ... die Original-Fackel bei der Entzündung des olympischen Feuers nicht funktionierte? Rennrodler Josef Feistmantl schnappte sich kurzerhand die alte Pechfackel, mit der Skifahrer Josef „Josl“ Rieder schon 1964 das Feuer entzündete.
- ... als Pressezentrum das neu errichtete Gebäude der Pädagogischen Akademie diente?
- ... sich die österreichische Olympiamannschaft sehr futuristisch präsentierte? Der goldene „Raumfahrer-Anzug“ der österreichischen Delegation sorgte für Aufsehen.
- ... den beiden österreichischen Skispringern Edi Federer und Alfred Pungg für einen Olympia-kurzfilm kurz vor dem Wettkampf auf der Großschanze weltweit erstmalig zwei kleine Kameras auf den Skiern montiert wurden, mit denen sie zu Tale segelten?
- ... sich die Beziehung zwischen Schwedens König Karl Gustav XVI. und der damaligen Olympia-Hostess Silvia Sommerlath in Innsbruck zur wahren Liebe entwickelte? Bereits im Juni 1976 fand die royale Hochzeit statt.

## STIMMKARTE FÜR DIE OLYMPIA-VOLKSBEFRAGUNG BEANTRAGEN!

Wer voraussichtlich am Wahltag seine Stimme im Wahllokal nicht abgeben kann, hat Anspruch auf Ausstellung einer Stimmkarte. Die Stimmkarte für die Volksbefragung Olympia 2026 kann bei der Gemeinde, in deren Stimmliste man eingetragen ist, mündlich oder schriftlich (am Postweg, per Telefax, gegebenenfalls per E-Mail oder über die Internetmaske der Gemeinde) beantragt werden. Schriftlich ist dieser Antrag bis 11. Oktober 2017 zulässig (danach, d.h. am 12. und 13. Oktober 2017, schriftlich nur noch,

wenn die persönliche Übergabe an eine vom Antragsteller bevollmächtigte Person möglich ist), mündlich (persönlich) bis zum 13. Oktober 2017, 12:00 Uhr. Einem schriftlichen Antrag auf Ausstellung einer Stimmkarte ist zur Überprüfung der Voraussetzung eine Kopie oder ein Scan eines amtlichen Lichtbildausweises anzuschließen. Achtung: Ein Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte für die Nationalratswahl gilt nicht automatisch als Antrag auf Ausstellung einer Stimmkarte für die Volksbefragung.



Foto: Land Tirol/Freinhofer